Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bis 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Aufschlage. Die den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Festtags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg. Familiennachrichten 20 Pfg.; Gelegenheitsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Einsendung 2spaltige Zeile von Dresdner Auftraggebern 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Festtagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Einsendung von Dresdner Auftraggebern 1 Mk., von auswärtigen 1,50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise gelten für Inserate beim Morgen- und Abendblatte derselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Präzis passende **Brillen und Klemmer.**

Reparaturen sauber, schnell und billig.

Sorgfältige Bedienung. Billige Preise.

Optiker Pestel

Hauptstrasse 1 DRESDEN Schlossstrasse 6.

Gegründet 1830. Fernsprecher No. 1655.

Nr. 53. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Zwangsversteigerungen, Verband Sächsischer Industrieller, Lloyd-Jubiläum. Klavierabend d'Albert, Kgl. Konservatorium, Uhde-Ausstellung. | **Freitag, 22. Februar 1907.**

Neueste Drahtmeldungen vom 21. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Schriftführerwahlen im Reichstage hatten folgendes Ergebnis; es wurden gewählt: v. Thünefeld (Zentr.) mit 307, Engelen (Zentr.) mit 305, Rimpau (natl.) mit 307, Pauli-Oberbarnim (Reichsp.) mit 302, Rogalla v. Bieberstein (kons.) mit 290, v. Damm (Wirtsch. Ver.) mit 276, Dr. Hermes (freis. Ver.) mit 231 und Hagemann (natl.) mit 194 Stimmen. — Die Fraktionsgemeinschaft, die in der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der drei freisinnigen Fraktionen geschlossen wurde, soll namentlich in Betracht kommen bei Stellung von Initiativanträgen, bei den Vertretungen in den Kommissionen und bei sonstigen parlamentarischen Aktionen.

Schiffskatastrophen.

Rotterdam. Der von London kommende Dampfer „Berlin" der Linie Harwich—Hoek van Holland ist infolge Sturms an der Nordmole gescheitert. Der Dampfer ist in zwei Teile gebrochen. Ein Teil ist gesunken. Die Passagiere und die Besatzung hatten sich auf dem aus dem Wasser noch hervorragenden Hinterteil des Schiffes zunächst in Sicherheit gebracht. Wie aber eine neuere Meldung besagt, sind sämtliche 141 Personen, darunter 91 Passagiere, ertrunken.

Rotterdam. Bis Mittag waren von den bei der Strandung des Dampfers „Berlin" Verunglückten 25 Leichen geborgen. Ferner wurde ein Geretteter an Land gebracht. Dem „Handelsblad" zufolge machten die an die Unglücksstelle geeilten Rettungsboote die größten Anstrengungen, um die an Bord des „Berlin" befindlichen Personen zu retten, konnten sich aber wegen heftigen Sturmes und wilder See dem Schiffe nicht nähern.

Cuxhaven. Der Kreuzer „Frauenlob" ist hier mit der geretteten Mannschaft des in See gesunkenen Hamburger Fischdampfers „Makrele" eingetroffen.

Paris. Zur Hilfeleistung bei dem an der westafrikanischen Küste auf Grund geratenen Kreuzer „Jean Bart" sind aus Dakkar mehrere Schiffe abgegangen, ebenso aus Tanger der Kreuzer „Forbine". Außerdem werden morgen der Panzer „Gloire" und der Transportdampfer „Dröme" Frankreich zu gleichem Zweck verlassen.

Vom Wetter.

Berlin. Die Störungen in den Telegraphen-Leitungen nach dem Westen, besonders nach Frankreich, bestehen auch heute noch. Erhebliche Telegrammverzögerungen sind deshalb unvermeidlich.

Trier. Die Mosel ist gestern gestiegen und steigt weiter. An einigen Stellen eines Vorortes wurde wegen Hochwassergefahr das Vieh entfernt.

Paris. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten ein über starken Sturm, so besonders aus Rennes, Rémiremont, Nraches und Bordeaux. Einige Personen sind zu Schaden gekommen. Der durch den Sturm angerichtete Materialschaden ist außerordentlich groß.

Zur Lage in Marokko.

Tanger. Die Mahallah ist jetzt von Fez her im Anmarsche. Sie soll, wie verlautet, nach Mogador gehen, um den Räubereien des Kaid Anflus Einhalt zu tun. Der Stamm der Beni Idder hat die Mannschaften des Kaid Anflus, die mehrere Mitglieder der Beni Idder gefangen genommen hatten, angegriffen. Auf beiden Seiten gab es mehrere Tote.

London. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Tanger vom 20. d. M. sind dort über Fez 1500 Mann Fußvolk und 200 Reiter eingetroffen, um die Armee Ben Ghazis zu verstärken, die den Stamm der Beni Aros, bei dem Raisuli sich noch immer aufhält, angreifen soll.

Meißen. Es hat sich herausgestellt, daß die 14jährige Schwester des Knaben Salbach die Mörderin ist. Sie hat eingestanden, den Bruder mit einem leinenen Schürzengürtel erwürgt zu haben, bestreitet aber, daß sie die Absicht der Tötung hatte. Anscheinend ist die Tat bei einem kindlichen Streite geschehen.

Wilhelmshaven. Der Kaiser übernachtete auf dem Linienschiffe „Deutschland" und besichtigte vormittags die Kaiserliche Werft.

Kiel. Die Kaiserin traf heute früh zum Besuche des Prinzen Adalbert hier ein.

Berlin. Die Kaiserin richtete an das unter ihrem Protektorate stehende deutsche Komitee für Errichtung einer Zentralanstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ein Handschreiben, worin sie ihre Befriedigung über den Bericht des Geschäftsausschusses ausdrückt, nachdem die Mittel zur Ausführung dieser Zentralanstalt zum größeren Teile bereits gesichert seien. Die vorgelegten schönen Pläne hätten die Zustimmung des Kaisers und der Kaiserin gefunden. Sie hoffe, daß es im nächsten Jahre schon möglich sein werde, mit dem Bau zu beginnen, und genehmige, daß die Anstalt den Namen „Kaiserin Augusta Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche" führe.

Bremen. Der Prinz-Regent von Bayern verlieh dem Generaldirektor Wiegand den Verdienstorden vom heiligen Michael zweiter Klasse mit Stern. Gleichzeitig übermittelte der hiesige bayrische Generalkonsul dem Norddeutschen Lloyd die herzlichsten Glückwünsche seiner Regierung.

Coburg. Anläßlich der heute hier stattfindenden Beisetzung der Prinzessin Clementine von Coburg haben die öffentlichen und viele private Gebäude halbmast geflaggt. Die Straßen, welche der Trauerzug passieren soll, sind mit Trauerschmuck versehen, ebenso das Bahnhofsgebäude und der Bahnhofsplatz, wo Pyramiden errichtet sind, die lodernde Pechfannen tragen. Heute früh trafen die Herzogin Dorothea von Schleswig-Holstein, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, letzterer als Vertreter des Herzogs, hier ein. Es herrscht leichter Schneefall.

Paris. Bezüglich der Angelegenheit des Archivs der ehemaligen Pariser Nuntiatur wird noch mitgeteilt, daß das französische Ministerium des Aeußeren das Archiv in verschlossenen und versiegelten Kisten der österreichisch-ungarischen Botschaft übergeben und daß diese die Kisten ebenfalls siegeln und alsdann dem hiesigen Anwalt Montagninis übergeben werde, der sie an den Vatikan befördern werde.

London. In Aberdeen wurde bei der Ersatzwahl zum Unterhause an Stelle des Liberalen Bryce, der zum Botschafter in Washington ernannt worden ist, der Liberale Esslemont mit 3779 Stimmen gewählt. Der Unionist Mc. Neill erhielt 3112, der Sozialist Bramley 1740 Stimmen.

Washington. Der Senat bewilligte die Marineforderungen im Gesamtbetrage von 100 Millionen Dollars.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 21. Februar.

König Friedrich August in Leipzig.

Vom Königin Carola-Gymnasium aus begab sich gestern Se. Majestät, wie bereits gemeldet, zu Fuß nach dem neuen Landgerichtsgebäude, wo er von den Herren Landgerichts-Präsident Schmidt, Amtsgerichts-Präsident Siegel und Oberstaatsanwalt Böhme am Portal empfangen und dann in die große Vorhalle geleitet wurde. In der Begleitung des Monarchen bemerkte man u. a. den Justizminister Dr. Otto. Landgerichtspräsident Schmidt begrüßte den König namens der versammelten Vertreter der Rechtspflege, gab dem Danke Ausdruck für die Ehre, die dem neuen Justizgebäude durch den hohen Besuch widerfahre und führte aus, nichts könne für das neue Landgerichtsgebäude als Auszeichnung geeigneter sein, als die Gegenwart des allerhöchsten Gerichtsherrn, in dessen Namen Recht gesprochen und über die vornehmsten Rechtsgüter, Freiheit und Ehre, geurteilt werde. Er danke dafür, daß mit diesem schönen Bau der Rechtspflege eine schöne Stätte bereitet sei, die nicht nur den Beamten die Annehmlichkeiten des beruflichen Daseins erhöhe, sondern, was bei weitem höher stehe, eine dem Ansehen der Justiz und der damit betrauten Behörden würdige Stätte bedeute. Die Richter würden eine Ehre darein setzen, in strengster Pflichterfüllung Gesetz und Recht zu schützen und das Vertrauen des Volkes zur Rechtsprechung hochzuhalten. Hierauf dankte der König, und fuhr dann fort, er freue sich, daß nunmehr auch das Landgericht in so schönen Räumen untergebracht sei. Dies sei doppelt erfreulich im Hinblick darauf, daß bisher das Reichsgerichtsgebäude das einzige schöne Justizgebäude in Leipzig gewesen sei. Er sei überzeugt davon, daß die Richter auch in diesem neuen Hause nach bestem Wissen und Gewissen Recht sprechen werden. Nun folgte, wie die „Leipz. N. N." mitteilen, die Vorstellung der versammelten Richter, der sich ein Rundgang durch das ganze Gebäude anschloß. Zunächst besichtigte der König das Bureau des Strafregisters, die Gerichtsschreiberei und den kleinen Verhandlungssaal des Schöffengerichts, in dem der Prozeß Dr. Liman gegen Dr. Mehring verhandelt wurde. Dabei erkundigte sich der Monarch nach dem Ausgange dieses Prozesses. Im weiteren wurden das Beratungszimmer der Geschworenen, der Schwurgerichtssaal und die zugehörenden Räume besichtigt. Im Schwurgerichtssaale äußerte sich der König sehr anerkennend über den großen Pressetisch vor dem Zuschauerraum. Nach diesem Rundgang begab sich der König nach der Gefangenenanstalt, die für etwa 400 Insassen eingerichtet und so ausgebaut ist, daß der Oberaufseher von seinem Posten aus sämtliche Zellen überwachen kann. Dort wurden die Kapelle, die Einrichtung der Zellen, das Meldewesen und der Ueberwachungsdienst besichtigt. Von der

Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Im Opernhause geht morgen, Freitag, den 22. Februar, Maillarts 3aktige komische Oper „Das Glöckchen des Eremiten" in Szene. Die Besetzung ist die folgende: Rose Friquet — Frl. Seebe (zum ersten Male), Sylvain — Herr Grosch (zum ersten Male), Georgette — Frl. Schäfer, Belamy — Herr Kieß, Thibaut — Herr Erl, Prediger — Herr Wachter.

†* Herr Wahlberg, der kürzlich im Königl. Schauspielhause gastierte, ist ab Herbst d. J. für das Königliche Hoftheater verpflichtet worden.

†* Eugen d'Albert gab gestern den letzten seiner drei historischen Klavier-Abende, gleich den vorhergegangenen vor ausverkauftem Saale (Palmengarten). Er spielte diesmal die Werke von zwölf verschiedenen Komponisten, Chopin bis d'Albert und Tausig, also Stücke der Klavier-Literatur des letzten Jahrhunderts (1810 bis 1907). Darunter Chopins H-moll-Sonate, Liszts Petrarca-Sonette und E-dur-Polonäse, Brahms Variationen über ein Thema von Händel, Raffs Giga mit Variationen usw. und schließlich Tausigs Nachtfalter-Walzer (Strauß), alles Werke von substantiellstem Gehalte, in denen sich die Eigenarten ihrer Schöpfer ausdrücken. Man wiederholt nur oft Gesagtes, wenn man hinzufügt, daß d'Alberts klassisches Naturell jedem einzelnen dieser Stücke im Stil und Vortrag künstlerisch vollkommen gerecht wurde, daß ein jedes fest in seinem Bau und in seiner Eigenart stand. Nicht müde zu bewundern wird man hierbei das riesige Reservoir seines Gedächtnisses, in dem die Werke von Bach bis zu den Komponisten unserer Zeit gesichert ruhen. Keiner der zeitgenössischen Pianisten kommt ihm hierin gleich. Der Beifall war, wie in allen seinen Konzerten üblich, enthusiastisch. H. St.

†* Das Königl. Konservatorium hielt gestern im dichtgefüllten Saale von „Hammers Hotel" (Striesen) die vierte öffentliche Prüfungsaufführung in Gestalt eines Solistenabends ab. Die Fülle der Darbietungen gestattet nur eine Würdigung der hervorragendsten Leistungen. Als solche hoben sich in erster Linie zwei pianistische Vorträge weit über den guten Durchschnitt hinaus: der temperamentvolle Vortrag des Es-Dur-Konzerts (mit Orchester) von Liszt durch die Urbach-Schülerin Frl. Hilda Kepich und die „bildsaubere" und verständnisvolle Wiedergabe von Webers F-Moll-Konzertstück (ebenfalls mit Orchester) durch eine Schülerin der Klasse Vetter, Frl. Berndt. Beide Leistungen zeugten so unfehlbar von schönem Talent, daß man kleinere Ausstellungen, wie das hin und wieder etwas allzu gewaltsame Hervorstechen einzelner Töne bei dieser, und eine vorübergehende, durch einen verpaßten Einsatz hervorgerufene Entgleisung bei jener Schülerin, am liebsten unterdrücken möchte. Nächst diesen beiden markantesten Talentproben wären — als unter einander etwa auf gleicher Vollkommenheitsstufe stehend — die treffliche Ausführung der beiden ersten Sätze von Mendelssohns Violinkonzert (E-Moll) durch den Petri-Schüler Herrn Gauglitz und der anmutige Vortrag einer Sopranarie aus Götz' „Der Widerspenstigen Zähmung" seitens Frl. Neukomms (Schülerin von Frau Braunroth) zu nennen. Die an und für sich schwer vergleichbaren beiden Darbietungen ähnelten einander insofern, als eine vorzügliche Tonbildung und eine sehr ansprechende Vortragsgestaltung auf eine überaus sorgfältige Vorbereitung der Vorträge unter ausgezeichneter Anleitung schließen ließen, während im Augenblicke der Vorführung ab und zu kleinere Malheurs — namentlich in bezug auf Intonation — sich einstellten. Aehnliches gilt mehr oder minder auch von den übrigen solistischen Darbietungen, von denen noch erwähnt seien der 1. Satz aus dem A-Moll-Klavierkonzert (mit Orchester) von Schumann, technisch gewandt vorgetragen von Frl. Gaillard (Klasse Tyson-Wolff), ferner ein an den Spieler ziemlich hohe, an den Hörer aber um so geringere Anforderungen stellendes Konzert für Waldhorn von Fr. Strauß, sehr anerkennenswert ausgeführt von Herrn Lindner (Klasse Prée), und die Arie der Pamina „Ach, ich fühl's" aus der „Zauberflöte", gesungen mit gutgebildeter, aber kleiner, wohl auch durch Heiserkeit etwas beeinträchtigter Stimme von Frl. Braasch (Schülerin von Frau Söhle). Die Orchesterklasse tat unter Leitung des Herrn Korrepetitors Striegler (bei Webers Konzertstück auch einmal unter Führung des Dirigierübungs-Schülers Herrn Käppler) im allgemeinen ihre Schuldigkeit, wenn sie auch diesmal nicht ganz auf der sonst gewohnten Höhe stand. —dt.

†* Zum Besten der Bühnengenossenschaft findet Freitag, den 8. März, im Königl. Belvedere eine vom Dresdner Ortsausschuß der Bühnengenossenschaft veranstaltete Festlichkeit statt. 1. Teil: Künstlerische Vorträge; 2. Festtafel; 3. Ball. Vorsitzender des hiesigen Ortsausschusses ist Hofschauspieler Wiecke; als Zentralausschußmitglied fungiert zurzeit Hofopernsänger Dr. v. Bary. Mit dem Festmahl soll, wie verlautet, zugleich eine Ehrung für den bisherigen verdienstvollen Vorsitzenden des Ortsausschusses, Herrn Kammersänger Scheidemantel, verbunden sein.

†* Der Chemiker Moissan in Paris, der im vorigen Jahre den Nobel-Preis erhielt, ist infolge einer Operation, der er sich kürzlich unterziehen mußte, gestorben.

Die Uhde-Ausstellung im Sächsischen Kunstverein.

I.

Fritz von Uhde verdankt die Popularität, die er sich nach langen schweren Kämpfen allmählich beim deutschen Publikum erkämpft, vor allem dem Umstande, daß es ihm gelungen ist, den menschlichen Gehalt der biblischen Erzählungen, die er seinen Gemälden zu Grunde legte, klar zu erkennen und sie dem modernen Empfinden nahe zu bringen. Indem er von der Verheißung des Heilandes, daß er allen denen, die sich in seinem Namen versammeln würden, jederzeit nahe sein wolle, ausging, durfte er es wagen, einzelne in der Bibel alten und neuen Testaments berichtete Vorgänge als sich in der Gegenwart noch täglich wiederholend darzustellen. Er wollte damit gewissermaßen ein lebendiges Zeugnis für die unter den Gläubigen noch immer fortwirkende Persönlichkeit Christi ablegen. Auf diesem Wege konnte er sich jedoch nur den Zugang zu dem kleinen Kreise der Frommen bahnen; den ferner Stehenden hätte er jedoch nur wenig zu sagen gewußt, wenn sich nicht auch in ihm ein kräftiges Mitgefühl für die sozialen Nöte der Gegenwart geregt hätte. Von der Pflicht der Gebildeten, sich so oder so an der Lösung der sozialen Aufgaben der Gegenwart zu beteiligen, durchdrungen, faßte er den Heiland als den Tröster und Helfer der Armen und Kleinen, der Mühseligen und Beladenen auf. Daraus erklärt es sich, daß er in einer Zeit, wo die deutsche Malerei zum erstenmal anfing, sich darauf zu besinnen, daß es auch einen um sein Emporkommen ringenden